

Liebes Trauerhaus,

wenn ein geliebter Mitmensch von uns gegangen ist, bleibt bei uns in mehrfacher Hinsicht eine große Leere. Einmal werden wir die Liebe dessen, der verstarb nicht mehr spüren und wir können ihm unsere Liebe nicht mehr zeigen. Andererseits werden wir uns jetzt, angesichts eines Todesfalles, unseres eigenen Vergänglichkeits bemächtigt und oft auch wie schnell alles vorbei sein kann. In unserer heutigen Welt bleibt bei vielen auch die Leere der völligen Hoffnungslosigkeit, sowohl was den geliebten Verstorbenen betrifft, als auch was uns selbst betrifft, ist da noch etwas nach dem Ableben kommt? Die heutige Welt ist nicht mehr wie früher Welten im Glauben verwurzelt, sondern eher in einer Erklärung der Welt ohne Gott. Die wenigen, die heute noch so sehr im Glauben verwurzelt sind, daß ihnen der Tod eher wie etwas Gutes erscheint, als wie etwas Schreckliches, weil ihnen der Tod nur eine Tür zu einem viel schöneren und besseren Leben zu sein scheint, weil sie wie Paulus sagen: Tod - wo ist dein Stachel; Sterben ist ein Gewinn! - ja diese wenigen haben heute die große Verantwortung, doch ihre Zuversicht besonders denen zuteil werden zu lassen, die voller Hoffnungslosigkeit und Ausweglosigkeit auf das frische Grab ihres geliebten Mitmenschen schauen. Die Welt mit ihrem atheistischen oder zumindest gottverdrängenden Weltbild kann solchen jetzt keinen Trost spenden, sie läßt die Trauernden allein. Mein Brief soll Ihnen etwas Mut machen. Wo finden sie Trost? Lesen Sie wieder etwas in der Bibel, beten Sie wieder etwas, suchen Sie nach Gott, dem Vater. Gott ist Liebe. Der Liebe-Gott kennt Sie mit all Ihrer Tostlosigkeit. Sagen Sie ihm alles! Er läßt Sie nicht allein. Auf seine Weise wird er helfen.

P.S.: Schauen Sie vielleicht auch mal: www.ioou.de

Mit christlicher Kondoleanz-Liebe
Ihr Kurt Niedenfür